

# Warum lassen sich Industrie und Handwerk das gefallen?



August 2025

Folge 403

In Hessen wurde vor einigen Jahrzehnten von vergeistigten Eingebildeten des Kultusministeriums das Fach Werken abgeschafft.

In der Grundschule Nieder-Ohmen unterrichtete ich 1980 in meinem vierten Schuljahr Werken. Traditionell gehörten Laubsägearbeiten dazu.



Das Kultusministerium reagiert 2022 auf Anfrage mit einer Antwort, sie zeigt das Verständnis dort.



Woran erinnern wir uns heute noch an das, was wir in der Schule gemacht haben? Bei mir sind es die Experimente im Physikunterricht und das was wir in „Werken“ bauten. Schon in der Antike wusste man, dass Lernen etwas mit „Begreifen“ zu tun hat.

Der Text (links) des Kultusministeriums macht klar, wie weit das offizielle Schulsystem von der Lebenswirklichkeit entfernt ist.



Manchmal höre ich, dass einige meiner ehemaligen Schüler das „Deutschlandpuzzle“, das sie aussägten, noch in „Ehren halten“. Die Kinder sägten die Bundesländer aus und lernten so die Geografie von Deutschland.

Vieles von dem, was wir in der Schule an Theorie „pauken“ mussten habe ich vergessen oder nie im Leben gebraucht. Heute hinken die Lehrpläne mehr als 30 Jahre hinter den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes hinterher.



Das Fach „Werken“ wäre in den Grundschulen wichtiger als macher „vergeistigter Nonsens“. Neben den handwerklichen Fertigkeiten lernen die Kinder bei Laubsägeprojekten, beharrlich und lange an einer Arbeit zu bleiben. Das Erfolgserlebnis der aufwändigen Sägearbeiten der Fachwerkhäuser ist um so größer, je mehr Arbeit es machte.

Was ich in meinem Beruf als Lehrer können und wissen musste, lernte ich meist außerhalb des Bildungssystems.



Eckhard wollte mir beim Innenausbau unseres Anbaus helfen. Die Nagelkiste, die er damals zusammenbaute, habe ich heute noch.



Schon Kleinkinder wollen Dinge anfassen und damit gestalten. Deshalb ist es wichtig, ihnen Spielsachen zu geben, mit denen dies möglich ist. So entsteht Kreativität.

Derzeit kocht die Debatte hoch, ob an hessischen Schulen Handys verboten werden sollen. Viele Einfaltspinsel wollen so das Problem der mangelnden Digitalisierung in den Schule wegschieben. Ein wichtiger Bildungsauftrag wäre, eine gesunde Mischung aus digitalem und analogem Arbeiten zu fördern. Das ist aber unbequem und passt nicht in einfältige Parteideologien.



In der Grundschule Steinbach bauten wir schon in den 1990er Jahren ein umfangreiches Kurssystem auf, um die Mängel in den offiziellen Bildungsplänen abzumildern. Hier titelt die Gießener All-gemeine am 23. Juli 2005 „Stühle nicht nur zum Sitzen“. Im Kreativkurs hatten die Kinder Stühle gestaltet, die eigentlich zum Sperrmüll sollten.

Unsere Kinder hatten die Möglichkeit, sich handwerklich zu betätigen. Inwieweit Fabian die Rollschuhe beim Feilen an einer Holzlatte helfen, verschleißt sich meiner Kenntnis. Feilen musste er später als angehende Maschinenbauer.



Heute ist er erfolgreich in seinem technischen Beruf.

Wie viele Kinder hatten aber nicht solche Möglichkeiten mit Kreativkursen und Handwerk zu Hause? Wann fordert das Handwerk endlich das Schulsystem?